

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheinung:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Markenstraße 18.
Kanzel in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Aufgabe:
17,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
ferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingefahrt“
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 3. Juli.

Der zeitliche Vorsitzende der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Geh. Finanzrath Otto Julius von Tschischky Bögenhoff, ist zum Vorstand der Generaldirection der Staatseisenbahnen mit dem Titel „General-Director der R. S. Staatseisenbahnen“, in gleicher Weise der zeitliche stellvertretende Vorsitzende der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Geh. Finanzrath Gustav Woldeemar Freih. von Biedermann zum Vorstand der 2. Abtheilung der Generaldirection und Stellvertreter des Generaldirectors, ferner der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Franz Netze, der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Philipp Christian Max Maria v. Weber, der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Anton Hallbauer, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Franz Seraph Wenzel Nowotny, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Carl Hermann Kell, der zeitliche Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Dresden, Gustav Heinrich Raschel, der zeitliche Directionsrath bei den Staatseisenbahndirectionen zu Leipzig und Dresden, Heinrich Adolph Ballenberger, und der zeitliche Finanzrath bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Paul Schidert, zu Räten der Generaldirection unter Belassung ihrer zeitlichen Dienstprädicate, endlich die zeitlichen Assessoren bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Gottlob Georg v. Noßitz-Jändendorf und Ewald Alexander Hoffmann zu Assessoren und der zeitliche außerordentliche Beisitzer bei der Staatseisenbahn-Direktion zu Leipzig, Stadtrath Kaufmann Moriz Weidert, unter Belassung seines Wohnsitzes in Leipzig, zum außerordentlichen Beisitzer der Generaldirection ernannt worden.

Dem Einnehmer bei dem Untersteueramte in Neufalka, Friedrich August Seibt, ist die zum Abrechtorden gehörige Medaille in Gold und dem Wirtspächter des Rittergutes Waffroda Johann Friedrich Wisdorf das Ehrenkreuz des Abrechtordens verliehen worden.

J. M. die Königin von Preußen, die sich seit einigen Wochen in Pillnitz aufhält und deren Abreise durch abermahlige Erkrankung verschoben worden war, befindet sich auf dem Wege der Abreise und dürfte die Abreise der hohen Frau bei fortwährendem Wohlbefinden nunmehr bald stattfinden. J. M. die Königin begibt sich von hier aus auf ihr Sommerlustschloß Sanssouci.

33 K. H. der Prinz und Prinzessin Georg haben den Sommeraufenthalt zu Hosterwitz am vorgestrigen Tage abgebrochen und das Palais auf der Langgasse bezogen, da die Entbindung der Frau Prinzessin in nächster Zeit bevorsteht und in Dresden abgewartet werden soll.

Heute beginnt bekanntlich die Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Früchten und Gartengeräthen der Gartenbau-Gesellschaft „Feronia“ in den Localitäten des Ländlichen Bades, die bis zum 8. d. M. andauert. Die Eröffnung beginnt Nachmittags 4 Uhr, mit welcher zugleich ein Concert verbunden ist. Auch morgen, Sonntag, wird der Besuch der Ausstellung durch ein früh- und Nachmittags-Concert illustriert werden. Das Unternehmen, welches sich wohl der zahlreichen Theilnahme aller Naturfreunde erfreuen dürfte bietet durch seine ausgezeichneten Arrangements und die Reichhaltigkeit der Ausstellungs-objecte des Interessanten unendlich viel. Schon die Tage vorher gingen mächtige Transporte derselben durch die Stadt nach dem Ausstellungsorte und liegen in ihrer Einzelheit schon auf das Großartige des Ganzen schließen.

Das diesjährige Königshelmschießen nimmt Montag, den 12. Juli seinen Anfang und dauert bis zum 16. desselben Monats. An den beiden dazwischen fallenden Sonntagen, sowie an sämtlichen Wochentagen findet von 4 bis 11 Uhr entreefreies Nachmittags- und Abendconcert statt.

Ueber das gestern erwähnte Pistolenduell schreiben die Leipz. Nachr.: Bei einem Pistolenduell, welches gestern früh in der Gegend der sogen. großen Eiche bei Böhlitz-Ehrenberg stattgefunden hat, ist einer der beiden Duellanten, ein seit Ostern d. J. erst auf hiesiger Universität immatriculirter Student v. Gallen aus Dresden, durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet worden. Der Verwundete wurde früh um 5 Uhr durch mehrere zur Zeit noch unbekannte Herren in einem Wagen im Jacobshospitale abgeliefert und dort in einem Privatkranken-Zimmer untergebracht. Erst um die Mittagszeit, bei Ankunft des in Dresden lebenden, vermutlich durch Freunde des Verwundeten telegraphisch in Kenntniß gesetzten Vaters desselben, eines sächsischen Rittmeisters a. D., erlangte man Gewißheit über die Person des ohne Bestimmung haliegender Verletzten. Er ist 23 Jahre alt und gehört keiner studentischen Verbindung an. Am Nachmittage war es noch nicht möglich gewesen, die Kugel aufzufinden und zu entfernen. Ueber die Person seines Gegners war bis gegen Abend noch nichts bekannt. — Ueber dieselbe traurige Angelegenheit ging

uns noch folgende Mitteilung von, wie es scheint, gutunterrichteter Seite zu: „Am gestrigen Tage hat in den frühen Morgenstunden ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen Studenten, von G. und B., stattgefunden, leider mit einem insofern traurigen Ausgang, als der Studiosus v. G. eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Seine Veranlassung hatte dieser Vorfall in einem Rencontre zwischen den beiden Duellanten in einer Weinrestauration der innern Stadt gefunden Herr G., in sehr angetrunkenem Zustande, mischte sich in eine zwischen Herrn v. G. und einem andern anwesenden Herrn vorgefallene unbedeutende Streitigkeit, nachdem dieselbe bereits zwischen diesen beiden Herren vollständig erledigt war. Auf die ihm in ruhigem Tone gemachte Bemerkung, daß er fremde Angelegenheiten nicht mit eigenen verwechseln möge, antwortete er durch zwei auf Herrn v. G. geführte Faustschläge. Hierauf folgte sofort eine Pistolenerforderung des Herrn v. G. gegen den Betreffenden auf 5 Schritt Barriere, glatten Pistolen und einmaligem Kugelwechsel, die von Herrn G. auch acceptirt wurde. Da dieser Herr auch am nächsten Tage in nüchternem Zustande sich nicht veranlaßt sah, für die groben Realinjurien genügende Erklärung zu geben, mußte das Duell stattfinden.“

In Betreff der Frauensperson, die nach unserer gestrigen Mitteilung sich in der Elbe zu ertränken versucht hatte, aber gerettet wurde, gleichwohl nachträglich auf einer Bille gestanden war, erfahren wir, daß sie aus Glashütte gebürtig gewesen, und hier Aufwartungen gehabt hat. Sie soll übrigens bereits vorher, ehe sie in die Elbe gegangen, hinter dem weiten Kirchhof den Versuch gemacht haben, sich durch Aufschneiden der Pulsader und mittelst Phosphors zu tödten. In ihrer Wohnung hat man nachträglich einen Brief vorgefunden, worin sie von ihren Wirthsleuten Abschied nimmt. Das eigentliche Motiv dieses Selbstmordes ist aber noch nicht gehörig festgestellt.

In einer Zeit, wo die Verherrlichung eines künstlerischen Genies nicht immer Hand in Hand mit der Fürsorge für das Talent geht, darf es wohl gerechtfertigt erscheinen: Empfindung und Begeisterung für Dasjenige zu zeigen, was in der Kunst mit Eifer nach dem Höheren und Besseren strebt. In diesem Sinne widmeten wir vorgestern ein Ständchen der musikalischen Soirée zu Loschwitz, welche Herr Pianofortlehrer Alwin Wied aus Dresden dort im Saale der Restauration zum Burgberg veranstaltet hatte. Gesangskräfte, theils in der Schule seines Vaters, des Altmeisters Wied gebildet, so wie Clavierpielerinnen, die den Unterricht des Herrn Alwin Wied genossen, traten vor einem sehr gewählten, meist aus Damen bestehenden Publikum, in die Schranken. Den Sieg im Pianofortspiel trug unbedingt ein neun Jahre altes Mädchen, Paula Swab davon. Man staunt über die Fertigkeit dieses Kindes, das frei und ohne Noten eine Beethoven'sche Sonate, Johann Compositions von Schumann, Schumann u. s. w. spielt. Wir hörten dieses musikalische Wunderkind schon früher einmal hier in Rinckhof's Saal; ein wahrer Sonnenaufgang in wahrhaft harmonischer Bildung, der im Hörer Erstaunen und Nachdenken erweckt. Es spielten sodann noch die Fräuleins Graub und Benz, während in verschiedenen Gesangsparthieen die Fräuleins Schmeil und Maria Schwadl erfreuten. Letztere, aus Berlin, berechtigt zu schönen Hoffnungen. Das Concert beehrte der auf Besuch in Loschwitz anwesende Königl. preuß. Hofcapellmeister und Ritter Heinrich Dorn aus Berlin; eine Autorität im Reich der Tonkunst und unstreitig einer der ersten Dirigenten am Pult, in welcher Eigenschaft er schon von allen Orchestermitgliedern die höchste Verehrung genöß, als er zu Anfang der dreißiger Jahre zu Leipzig als Capellmeister am Theater wirkte, das sich damals als Filial des Dresdener Hoftheaters erwies. Wie wir hören, geschah das Concert im Interesse eines milden Zwedes und die Vorträge auf dem Piano zeigten von dem trefflichen Talent des Herrn Alwin Wied.

Zu der auf vorgestern Vormittag 11 Uhr anberaumten constituirenden Generalversammlung der Sächsischen Polytechnischen Gesellschaft zu Rabenau hatten in Heilig's weisem Saal 44 Actionäre mit 617 Stimmen sich eingefunden. Nachdem Herr Otto Seebe die Versammlung mit einigen begründeten Worten eröffnet, übergab er den Vorsitz an Herrn Advocat Hippe, welcher bemerkte, man habe von der im Statutenentwurf vorgesehenen vierwöchigen Einberufungsfrist für diese constit. Versammlung abgesehen, um möglichst bald das Unternehmen in's Leben treten zu lassen; er frage daher die Versammlung, ob sie sich als beschlußfähig und legal erachte. Nach einstündiger Debatte, veranlaßt durch Herrn Bürgermeister a. D. Klingner, welcher den vorliegenden Statutenentwurf nicht als rechtsbedinglich anerkennt wollte, schließlich aber, nachdem ihm die Rückzahlung der von ihm geleisteten Einzahlungen angeboten worden war, mit einem behufs Rückempfang derselben ihm aufgestellten Bon des Herrn Seebe sich zurückzog, wurde die Generalversammlung gegen 11 Stimmen als beschlußfähig und legal und die Gesellschaft gegen die 5 Stimmen eines Actionärs

für constituirt erachtet. Zuvor erklärte im Auftrage des Gründungsausschusses der Vorsitzende, daß Jeder, dem seine Theilnahme am Unternehmen leid geworden sein sollte, zurückzutreten be-rechtigt und seine Einzahlungen unverkürzt zurückhalten solle, von welchem Gebieten jedoch (außer, wie erwähnt, Herr Bürgermeister Klingner) Niemand Gebrauch machte. Hiernächst gab Herr Hofrath Preßler einen Bericht über die bisherige Thätigkeit des Gründungscomité und erwähnte, daß vom Emissioncapital am 200,000 Thaler noch 15,000 Thaler disponibel seien, welche jedoch Herr Seebe, unter der Bedingung, daß ihm dieser ganze Betrag überlassen werde, zu übernehmen erklärte. Nachdem schließlich zu Rechnungsrevisionen für den nächsten Abschluß die Herren Oberforstrath Judeich in Tharandt, Bürgermeister Weise in Rabenau und Director Grahl in Döhlen, sowie zum Ersatzmann Herr Bürgermeister Ruffini in Tharandt gewählt worden, wurde in allgemeiner Harmonie um 2 Uhr die Generalversammlung geschlossen.

Der erwartete Generalstabbericht über die Theilnahme des 1. sächsischen Armee-corps am Feldzuge von 1866 ist soeben erschienen. Das Werk bildet einen statischen Band (28 Bogen) in Großoctav (Commissionsverlag von Carl Höder in Dresden, Preis 2 Thlr. 20 Ngr.) und führt den Titel: „Der Anteil des königlich sächsischen Armee-corps am Feldzuge 1866 in Oesterreich. Bearbeitet nach den Feldacten des Generalstabes.“ — Wir theilen hier das „Vorwort“ des Werkes mit. Dasselbe lautet: „Die nachfolgenden Blätter verdanken ihre Entstehung dem vielfach ausgesprochenen Wunsche der Angehörigen des sächsischen Armee-corps, über die Theilnahme des letzteren am Feldzuge 1866 in ähnlicher Weise eine Specialgeschichte zu erhalten, wie diese von den Generalstäben der übrigen in jenen Krieg verwickelten Armeen bereits geliefert worden ist. Es ist deshalb versucht worden, unter strenger Festhaltung des rein militärischen Standpunktes mit Benutzung der eigenen Feldacten, sowie der von preussischer und österreichischer Seite veröffentlichten Darstellungen eine Feldzugsbeschreibung zu geben, in der sich von dem Grunde eines allgemeinen Bildes die Details der das sächsische Armee-corps berührenden Vorgehenheiten abheben. Neben dem Einblick in das allgemeine Operative soll jede Truppe den Antheil finden, der ihr selbst an der Geschichte jener denkwürdigen Zeit zufiel. Eine Vereinerung der Kriegsgeschichte im weiteren Sinne ist nur in untergeordneter Weise zu erwarten. Die vom 1. k. k. österreichischen Generalstabe herausgegebene Schrift: „Oesterreichs Kämpfe im Jahre 1866“ bespricht bereits so sachgemäß und eingehend auch die Theilnahme des sächsischen Armee-corps an denselben, daß die hier folgenden Mittheilungen lediglich als ergänzende Beiträge zu jenem trefflichen Werke angesehen werden können. Der Politik ist nur insoweit gedacht worden, als zum Verständnis der einleitenden Vorgehenheiten notwendig erschien. Möchten diese Blätter, deren Abfassung vom Streben nach Wahrheit und Unparteilichkeit geleitet war, den allein beabsichtigten Zweck erfüllen, in dem Armee-corps die Erinnerung an eine zwar präungsvolle, aber mit Ehren bestandene Zeit festzuhalten. (Dr. J.)“

Einen kolossalen Schreck hatte in einer der letzten Nächte eine Kellnerin auf ihrem Nachhausewege, nachdem sie ihren täglichen Dienst vollendet. Als sie die Landhausstraße entlang ging, fiel plötzlich eine große Kugel von dem Dache eines Hauses auf das Trottoir herab und verendete sofort. Jedenfalls hatten die bekannten geräuschvollen Liebeständeleien der Wiege mit dem Vater Murr die vierfüßige Dulcinea zu nahe an die Dachrinne und somit zu dem unheilvollen salto mortale geführt.

Vorgestern passirte ein Dienstmädchen, auf dem Rücken einen Tragtisch mit Wäsche, die Pragerstraße in der Richtung der Seestraße, als sie plötzlich von einem Kutschwagen, der von der Sibonienstraße in die Pragerstraße eingebogen war und ziemlich schnell hinter ihr herkam, umgerissen, überfahren und dadurch erheblich verletzt wurde. Das Mädchen soll ganz nahe am Trottoir, im Schnittgerinne die Straße begangen haben, deshalb scheint hier die Schuld des Unglücksfalles einzig und allein den Kutscher des fraglichen Gespanns zu treffen. In diesem Sinne sprach sich auch das Publikum aus, das Zeuge des Unfalls war.

Der Gesangsverein der Studirenden am hiesigen Polytechnikum setzte vorgestern Abend eine in allen ihren Theilen gelungene Rahmpartie in Scene. Im Schillergarten zu Blasewitz hatten sich sämtliche Teilnehmer und Gäste, die sich wohl auf 100 Personen belaufen mochten, versammelt. Bei anbrechender Dunkelheit wurden die auf das Geschmackvolle durch bunte Laternen geschmückten Boote befestigt, die sich langsam nach Dresden zu bewegten. Ein reizender Anblick bot sich dem Auge des Beobachters auf der Terrasse dar. Man sah bei der nächsten Dunkelheit nur ein gewaltiges Lichtmeer sich in der Mitte der Elbe fortbewegen, nur von Zeit zu Zeit bei einer bengalischen Flamme die hellen Kleider der Damen, die blauen Mägen der Polytechniker herüberluchten.

Durch die Stille der Nacht ertönten über das Wasser die harmonischen Gesänge, den geheimnißvollen Reiz erhöhend, die Nachen glitten an der Trossel vorbei und unter den Klängen der Orgel wurde an heilige Erinnerung gedenkt, wo man mit einem Täuschchen einen würdigen Schluß machte.

Gestern Vormittag warf sich in unmittelbarer Nähe bei Leipzig: Dresdner Bahnhof ein junger Mann vor einem im Gange befindlichen Zuge auf die Schienen nieder, wurde jedoch durch den vor der Lokomotive angebrachten sogenannten Kämpfer auf die Seite geschleudert und kam mit einigen leichten Schrammen davon. Man bringt diesen Fall mit dem Umstande in Verbindung, daß schon Abends vorher sich ein junger Mann, nur etwas entfernt von gedachtem Bahnhofe, vor einem dabei drausenden Zuge auf die Schienen geworfen hatte; zum Glück bemerkte der Zugführer damals noch rechtzeitig das frecheste Gedächtnis des Jünglings und brachte den Zug kurz vor demselben zum Stehen, worauf sich natürlich der Lebensmüde eilfertig entfernte.

Auf der Struvestraße lief vorgestern ein vier Jahre alter Knabe geradewegs in ein Paar Pferde hinein, die ganz langsam eine Kutse zogen. Letztere ging dem Knaben über einen Arm weg, wodurch dieser allerdings nicht unbedeutend verletzt worden ist.

Am Donnerstag früh nach 9 Uhr spielte an einem in der Nähe des böhmischen Bahnhofs gelegenen Wirthshaus ein 2 Jahre altes Mädchen und fiel dabei da es jedenfalls ohne alle Aufsicht war, in das Wasser. Ein Bekannter kam noch rechtzeitig hinzu und rettete das dem Tode nahe Kind. Es wurde dann den Eltern, einer auf der Carolastraße wohnenden Maurerfamilie, überbracht.

Das Unbeaufsichtigte der Kinder ist seit einiger Zeit wie er einmal mit den bei offenden unglücklichen Folgen an der Tagesordnung. So lag gestern früh gegen 9 Uhr das 21-jährige Kind eines Wirthsbäckers, während die in der Stube befindliche Mutter gerade mit ihrer Toilette beschäftigt war, im dritten Stock am Fenster, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab. Das unglückliche Kind lebte höchstens noch 20 Minuten und verschied dann. Die Eltern wehnen am Bahnhofweg.

Leipzig. Am vergangenen Montag stürzte auf der hiesigen Carolinestraße ein kleines Kind aus der vierten Etage im Treppenhause herab und starb an den Folgen dieses Sturzes nach wenig Stunden. Ferner hat sich in Lehmanns Garten eine dort wohnhafte, bereits 65 Jahre alte Häntlerin aus unbedachten Gründen e gehängt.

Geithain, am 29. Juni. Am heutigen Tage wurde auf Geithainer Flur der erste Spatenstich zum Bau der Chemnitz Leipziger Eisenbahn gethan. Die Stadt Geithain hat diesen Tag überaus festlich begangen. Früh 4 Uhr Morgens, Mittags 2 Uhr Versammlung der Festtheilnehmer auf dem Marktplatz. Zunächst Gesang: „Gott sei mit Dir mein Sachsenland“, sodann Festzug nach dem Bahnhofe unter Vorritt der Trompeter reisender Artillerie. Den Zug bildeten Schützen, Turner, weißgekleidete Jungfrauen, Vertreter der hohen Staatsregierung, Straßenbau-Commission, benachbarte städtische Deputirte, Offiziercorps, Gerichtsbeamte, Geistlichkeit, Rath und Stadtkontrakte, Bejagungsverein, Gewerbeverein, Militärverein, Unteroffiziere der reisenden Artillerie, Bürgerschaft. Auf dem Bahnhofe wurde durch Herrn Bürgermeister Bauer, sodann sprachen von den Seiten der Stadt besonders eingeladenen Vertretern der hohen Staatsregierung Herr Kreis-Director von Burgsdorf aus Leipzig und Herr Directionsrath Opelt aus Chemnitz. Hiernach erfolgten 4 Spatenstiche durch die Herren Ober-Ingenieur Dale, Directionsrath Opelt, Kreis-Director von Burgsdorf, Bürgermeister Bauer bei Muhl und Büchschütz. Zum Schluß auf dem Bahnhofe ein vom Herrn Kreis-Director von Burgsdorf ausgebrachtes dreimaliges „Gott auf Se. Majestät den König; endlich Gesang des Liedes: „Der König segne Gott“ und dann Abmarsch in die Stadt. Alle Häuser dekoriert und beflaggt. Nachmittags 4 Uhr gemeinschaftliches Festmahl, wobei Herr Bürgermeister Bauer den allseitig mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den König ausbrachte. Abends Illumination, Feuerwerk, Festball. Auch der Bezirksamts-Hauptmann von Ehrenstein aus Rochlitz wohnte den ganzen Feierlichkeiten bei. Allseitig Jubel, Freude und Dankbarkeit!

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts, am 2. Juli. Für die heutige Verhandlung sind zwei Tage bestimmt, eine große Menge Zeugen sind vorgeladen, darunter auch zwei Sachverständige und der Vertreter der Feuerversicherungsgesellschaft „Silesia“. Die Verhandlung selbst bietet das traurige Bild des Zwistes von zwei Brüdern, welche, anstatt friedlich neben einander zu wohnen, sich hassen und dieien daß durch gegenseitige Anschuldigungen von Verbrechen lauten Ausdruck geb.n. Nach Erfüllung der Formalitäten übernimmt Herr Gerichtsrath Einert die Leitung der Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft ist durch Herrn Feld, die Verteidigung durch die Herren Advocaten Dr. Schaffrath und Schanz vertreten. Bei der Auslosung der Geschworenen für die Bildung der Geschworenbank lehnt die Staatsanwaltschaft sechs Geschworene, die Verteidigung drei Geschworene ab, so daß schließlich als Geschworene für den heutigen Fall die Herren Kaufmann Alzinger, Schuldirektor Dr. Richter, Kaufmann Richter, Friedrich Stege, Strumpfwirkermeister Büdner, Kaufmann St. b. Kaufmann Weigand, Kaufmann Junge, Zimmermeister Richter, Photograph Brodmann von hier, Gutsbesitzer Jahnigen aus Streiten und Rittergutsbesitzer Schtermeyer aus Cunnersdorf, sowie als Ergänzungsgeschworener Herr Rittergutsbesitzer Hoffberg fungiren. Die Anklage betrifft Brandstiftung, Betrug und böswilligen Banterott. Dieser Verbrechen sind angeklagt zwei Brüder: Hugo Albert und Joseph Robert Rudolph. Sie sind in Danzig geboren, wo ihr Vater Schneidermeister war, die Mutter lebt noch. Hugo Albert ist 38 Jahre alt, hat die Bäckerprofession erlernt, ist 1860 nach Dresden gekommen und hat sich seit dieser Zeit hier aufgehalten; 1863 legte er seine Profession nieder und fungirte als Geschäftsführer für die Steinindustrie von Louis Kiemich. Im Jahre 1865 etablirte er sich als Papierhändler und hatte sein Verkaufsgewölbe am Freiherrenplatz Nr. 11 parterre. Er machte als solcher viele Reisen in die Provinz. Joseph Robert Rudolph ist 45 Jahre

alt, seit 1854 in Dresden, wo er in mehreren Buchdruckerien als Maschinenmeister fungirte. Nachts gegen 1 Uhr am 17. Januar 1868 wurde von einem Bewohner des Hauses Nr. 11 des Freiherrenplatzes beim Nachhausekommen in der Haustur bedeutender Rauch bemerkt und die Ansicht machte sich geltend, daß Feuer im Hause sein müsse. Endlich fand man, daß der Qualm aus dem Verkaufsgewölbe Rudolph's kam. Da Rudolph nicht anwesend war, sondern auf einer Geschäftsreise sich befand, auch der Schlüssel nicht sogleich gefunden werden konnte, so wurde die Thür aufgesprengt, und man sah, daß die Ladentafel angelodet war und daß die Geschäftsbücher, welche an dieser Stelle der Ladentafel lagen, stark verengt waren. Die Rauch an jener Stelle war schwarz, und nach Wegräumung des Schuttes bemerkte man auch, daß in die Dile zwei Löcher gebrannt waren. Der Brand wurde sofort gelöscht. Die Beobachtungen, welche bei Entdeckung des Feuers gemacht wurden, namentlich die auffällige Aufschichtung von Feuerungsmaterial und von Papier und die Stellung einer hölzernen Leiter machten es zur Gewissheit, daß hier vorläufige Brandstiftung vorliege. Da namentlich die Geschäftsbücher in auffälliger Weise am Feuerherde sich befanden, auch die Strasse gar nicht aufzusuchen war, so regte sich der Verdacht, daß der Inhaber des Geschäftes ein Interesse am Feuer und namentlich an Vernichtung der Geschäftsbücher haben müsse. Am 22. Januar lehrte Albert Rudolph von seiner Geschäftsreise zurück und wurde sofort in Haft genommen. Albert Rudolph bezog sich auf seine Anwesenheit in Radeberg am jenem Abende, und da auf polizeiliche Nachforschungen sich die Thatsache bestätigte, so wurde er außer Verfolgung gesetzt, ihm auch der Schaden mit 545 Thlrn. von der Versicherungsgesellschaft vergütet. Im nächsten Monate accreditirte Albert Rudolph mit seinen Gläubigern unter Hinweis auf das erstere Brandunglück mit 50 Proc. Die beiden Brüder Robert und Albert lebten in keinem brüderlichen Verhältnisse, zu Weihnachten 1867 traten sie sich jedoch näher, sogar eine Association wurde in Aussicht genommen und der ältere Rudolph arbeitete auch zeitweilig im Geschäft. Beide waren einzig, besonders während der Zeit, wo der Brand stattfand und nach demselben. Diese Enigheit dauerte bis Monat Mai. Das Zerwürfniß entstand im Monat Mai wieder, und zu dieser Zeit machte der ältere Rudolph Aeußerungen, daß sein jüngerer Bruder das Feuer am 16. Januar absichtlich angelegt habe. Diese Aeußerungen kamen zur Kenntniß der Polizei und diese schritt Anfangs Mai wieder zur Verhaftung des Albert Rudolph. Robert Rudolph trat nämlich mit der Anschuldigung hervor, sein Bruder hätte den Brand angelegt und erzählte den Hergang folgendermaßen. Am 16. Januar 1868 Abends gegen 8 Uhr habe ihn Albert Rudolph auf der Dstraalsee aufgesucht, habe ihm mitgetheilt, daß er sodann aus Radeberg komme, er wolle dann in sein Geschäftslocal gehen, um sich von dort etwas zu holen und um halb 12 Uhr wie der nach Radeberg fahren. Derselbe habe ihn gebeten, ihm gegen 11 Uhr zu gehen, damit er den Zug nicht verpasse. Derselbe sei er mit einer Mitbrachte genese, um nicht gekannt zu werden. Des habe er gethan, sein Bruder sei mit einem Paket herausgekommen und nach Radeberg gefahren. Am nächsten Morgen habe er vom Brande erfahren. Später habe ihm auch der Albert erzählt, daß er das Feuer angelegt habe und hinzugefügt, er sei in Radeberg angekommen, heimlich in seinen Gasthof, wo er schon Tags zuvor eingeklinkt, zurückgekehrt, sich ins Bett gelegt, der Kellnerin geklingelt und sich Thee lassen lassen, Unwohlsein vorwühlend. Dabei habe er die Uhr eine halbe Stunde zurückgestellt und die Kellnerin bei ihrem Kommen nach seiner Uhr sehen lassen, um erforderlichen Falls constataren zu lassen, um welche Zeit er in Radeberg im Bett gewesen sei. Dieser Anschuldigung widerspricht entschieden Albert Rudolph, er sei in Radeberg gewesen und nach 10 Uhr zu Bett gegangen. Derselbe tritt vielmehr nun mit der Anschuldigung gegen den älteren Bruder Robert Rudolph hervor, dieser habe jenes Feuer angelegt. Bei einer Fahrt nach Radeberg im dortigen Gasthause, im Hofe auf dem Wege nach dem Stalle habe Robert zu ihm gesagt, er wolle es ihm nur sagen, er habe das Feuer angelegt, um ihm aus den drängenden Geldverlegenheiten zu helfen. Dieser Anschuldigung widerspricht der ältere Bruder auf das Bestimmteste, da aber auch einem Zeugen von Frau Albert Rudolph dasselbe mitgetheilt worden war, unter dem Beifügen, ihr Mann habe Wache gestanden, so wurde auch gegen Robert Rudolph eingeschritten und derselbe am 26. Mai 1868 zur Haft gebracht. — Im gestrigen Bericht ist statt Affessor „Handrad“ „Handrich“ zu lesen. — (Schluß folgt.)

Tagegeschichte.

Berlin. Das kirchliche Wochenblatt für die evangelische Gemeinde in Schweidnitz bringt folgende Bekanntmachung des evangelischen Kirchenministeriums: „Nach einer von dem evangelischen Oberkirchenrathe bestätigten Anordnung des königlichen Consistorii für die Provinz Schlesiens sollen künftig die Aufgebote derjenigen Brautpaare, von welchen der evangelische Brautigam das Versprechen der katholischen Kindererziehung gegeben hat, abgesehen von den übrigen Aufgeboten und nach dem üblichen Segenswunsche mit Anwendung folgenden Formulars erfolgen: Da bei Schließung dieser Ehe der evangelische Brautigam durch das Versprechen, resp. den Entschluß, sämtliche Kinder, welche in derselben geboren werden möchten, der katholischen Kirche zuzuführen, sich der Verletzung der Treue gegen seine Kirche und der Verleugnung des evangelischen Glaubens schuldig gemacht hat, so bitten wir Gott, daß er ihn durch seinen Geist zur reinigen Erkenntniß seiner Schuld und aufrichtigen Umkehr von seinen Irrwegen führen möge, damit er des dem heiligen Ehestande verheißenen Segens theilhaftig werde.“ (D. ihr schwarzen Segensdarmen!)

Berlin. Der Ohsfigengeber Oberconsistorialrath Dr. Fournier ist vom Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erkannt und zu 300 Thlr. Geldbuße, eocent. vier Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Mildernde Umstände wurden in dem langen ehrenvollen Leben des Angeklagten gefunden.

New-York, 29. Juni. Das Postdampfschiff Hammonia, welches am 16. Juni von Hamburg abgegangen, ist heute nach einer schnellen Reise von nur 9 Tagen 10 Stunden wohlbe-

halten hier angekommen; ebenso ist das Dampfschiff Bavaria, welches am 12. Juni von Hamburg abgegangen, am 27. Juni heute allen Unfall hier angekommen. (Bericht von Adolph Hesse in Dresden.)

Ueber die Sitten und Gebräuche der Rassen schreibt ein Correspondent der „N. Fr. Pr.“ aus eigener Anschauung: „Die Vorfahren der Rassen bestehen aus halbgezogenen Hatten die aus Noth und Strauchwerk errichtet werden. Als religiösen Gebrauch vollziehen die Rassen die Beschneidung, jedoch nicht an dem reifen Knaben, sondern erst bei erlangter Mannbarkeit. Die Stellung des Weibes in der Familie ist kaum besser als die eines Eschieres, und zwar wird das schöne Geschlecht je nach dem Reigen, die das Individuum bietet, oder nach dem Range seiner Familie für eine größere oder geringere Anzahl Rindvieh verkauft. Die Anzahl der Frauen, die ein Rasser haben darf, ist nur durch die Unmöglichkeit begrenzt, den Preis für die Anschaffung von noch mehreren zu bezahlen; wie auch ein Mann, der nicht so viel Rindvieh besitzt, um sich wenigstens ein Weib kaufen zu können, als Paria verachtet wird. Die gewöhnliche Anzahl der Frauen ist bei der Mittelklasse 4-6, während ein Häuptling deren 20 und auch mehr besitzt. Gebrauch wird als Benützung fremden Eigenthums mit 3-4 Stück Vieh bestraft; sollten daraus lebende Folgen resultiren, so gebührt deren Besiz dem Gatten; die weiblichen Erbsöhne werden als der Reichtum der Familie angesehen. Das Weib tritt in den Ehestand durch eine Reihe von Ceremonien, deren Schluß gewöhnlich durch scandale Orgien gefeiert wird. Der Mann wirbt nicht um die Frau, sondern diese wird ihm durch ihren Vater angetragen. Die Nichtannahme wird unter den Häuptlingen und hervorragenden Personen der Rasse als eine Beleidigung angesehen, die oft durch Zu Helboziehen des beleidigten Stammes gegen den Verweigerer geführt wird. Die Trennung einer Ehe kann gegen Rückgabe des Viehes so lange ohne Anstand geschieden, als nicht Hoffnung auf Nachkommenschaft vorhanden ist. Ist diese eingetreten, so verlangt der Gatte mehr, während die Kinder immer sein eigen bleiben. Der Mann ist gesetzlich berechtigt, sein Weib nach Gutdünken zu züchtigen, doch wird er vom Gesetze bestraft, wenn er ihr „ein Auge oder einen Zahn“ ausschlägt oder sie sonst körperlich beschädigt. Eine der Frauen ist die bevorzugte und heißt dann „großes Weib“; ihr erstgeborener Sohn ist der einzige legale Erbe des Vaters. Die nächsten Verwandten sind Vormünder der Minderjährigen bis zu deren 18. Jahre. Sind die Weibchen, so geht das bei deren Verheirathung für sie geahlte Vieh in den Besitz des Vormundes über.“

An die Pacific-Eisenbahn knüpft sich bereits ein ziemlich reicher Anekdoteschatz. Die letzte Neuigkeit ist die, daß die Indianer ihre Gottheiten um eine neue — die Locomotive — vermehrt haben. Den Grund hierzu erklären amerikanische Blätter folgendermaßen: Eine Anzahl Indianer hatten ein Risenungehüm mit zwei feurigen Augen unter furchtbarem Getöse durch Berg und Thal rennen sehen und glaubten einen neuen Gegenstand für ihren aristokratischen Sport gefunden zu haben. Sie legten sich daher in den Hinterhalt, spannten ein Seil über den Weg, da sie das Ungehüm mit auffallender Regelmäßigkeit hatten kommen sehen und hielten dasselbe, etwa 30 Mann auf jeder Seite, fest. Um die gewohnte Stunde kam die Locomotive herangebraust und fuhr wider das Seil, worauf die Indianer einen unfreiwilligen Tanz anhuben, der an das Zauberspiel des Oberon erinnert und der den besten Kräften eines modernen Kunstreitercircus gleiche gemacht hätte. Die frommen Indianer empfanden Bewunderung und beschäftigten sich, die gegen den unbekanntem Gott begangene Sünde durch eifrige Anbetung zu sühnen, um nicht dessen furchtbare Strafgerechtigkeit auf sich herab zu beschreiben.

Eine spähhafte Handlung wenigstens wird das Numenische Concil zu verrichten haben, wie sie gewiß noch nicht dagewesen ist. Die meisten Leute wissen wahrscheinlich nicht, daß Karl der Große ein Heiliger ist, aber seine Heiligsprechung ist ein wenig anrüchig gewesen. Zu jenen Zeiten, wo die Päpste und die Kaiser sich ewig in den Haaren lagen, kam es, wie oft, einmal vor, daß der deutsche Kaiser den Papst nicht anerkannte und selber einen Gegenpapst wählte. Dieser nun, um sich dankbar zu bezeigen, kam auf den Gedanken, den guten Carolus Magnus zu canonisiren. So ein Heiliger in partibus aber ist immer noch nicht recht officiell, deshalb soll das nächste Concil seine Heiligsprechung noch nachträglich rectificiren, respective ächt machen. Ein wunderlicher Heiliger dürfte allerdings dieser Carolus Magnus abgeben, auf dem bekanntlich mindestens der Verdacht eines Brudermordes lastet, der die Familie desselben ihres Erbes beraubte, seinen Schwiegervater depossedirte und ins Kloster eintrug, die 400 weylosen Sach'en bei Verdun aus „Stataraion“ also zum „Wohle des Landes“ kalibütig in die Pfanne hauen ließ und einen sittlichen Wandel führte, der etwa auf dem Niveau Heinrichs IV. stand — eine Art von christlich-germanischem David, der bekanntlich im alten Testament auch als der „Mann Gottes“ figurirte.

Vom alten Brangel. Aus Anlaß des wiederholten Falles, daß Feldmarschall Graf Wrangel, der bekanntlich mit den persönlichen Fürwörtern auf gepaantem Fuße lebt, in der Lage ist, zu sagen: „ich muß mir selbst demontiren“, bringen die in Köln erscheinenden „Funken“ unter der Ueberschrift: „Wrangels Auserziehung“ folgende Versen:

Nun leh' mich Einer solche Streiche,
Wie man mir zu verleunden mag!
Nur ist mich noch passiert das Gleiche,
Nur hat man, denk' Euch, tedtagelagt!
Nur sollte, straf' mir Gott, doch keine
Verleumdung mich antun darin:
Nun wegen „mir“ und „mich“ alleine
Tret' ich recht, daß ich unsterblich bin!

Getreidepreise. Dresden, am 2. Juli 1869.

a. d. Obere Elbe.	Pr. b. Elbe.	Pr. a. d. Markte.	Pr. a. d. Elbe.	Pr. a. d. Elbe.
Weizen (weiß) 5 25	6 15	Weizen 5 10	6 10	6 10
Weizen (braun) 5 —	6 —	Korn 5 —	6 5	6 5
Korn 4 55	5 2 1/2	Berke 3 30	4 5	4 5
Berke 3 15	4 5	Hafer 2 21	3 20	3 20
Hafer 3 —	3 7 1/2	Hens 4 Gr. 16	4 27	4 27
Kartoffeln 1 18	1 28	Stroh 13	14	14
Butter a Ranne 18 bis 20	Pr. a. d. Elbe			

Marie
Dr. r
Für
für ch
Wein
Kir
Im
Frü
Ja
W
Levan
gelber
Domi
Angos
bei 10
gefärb
Blac
St
feinst
M
allerie
P
feinst
Liffa
N.
10
4 W
Fein
pr. Gr.
schön
groß
dr. Sch
f. Isl.
Mid
Ein in
der Rüb
wie zu
Zanne,
W
Wunen
einem 9
Mildge
Berlin
Grü
als
Th.
Ein u
zu verfa
Dutach

7. Juni
 schreibt
 auung:
 emigen
 a Wis
 eibung,
 bei er-
 Familie
 d das
 bietet,
 e oder
 Frauen,
 leit be-
 ren zu
 ich be-
 s Paria
 bei der
 d auch
 thums
 Folgen
 blichen
 eichen.
 a Cere-
 ien ge-
 sondern
 Nicht-
 en Ver-
 t durch
 weigere
 lückgabe
 öffnung
 tem, so
 n eigen
 b nach
 bestraft,
 oder sie
 vorzuzie
 ist der
 en sind
 Sind
 ung für
 a zime-
 e, daß
 locomos-
 ameri-
 er hat
 furcht-
 glaub-
 Sport
 terhalt,
 im mit
 hielten
 die ge-
 fuhr
 willigen
 rinnett
 circus
 en Go-
 kannten
 führen,
 zu be-
 rbd daß
 h noch
 heinlich
 Heilige
 Zeiten,
 lagen,
 a Papst
 Dieser
 danken,
 Heiliger
 deshalb
 stränglich
 n Heilig-
 auf dem
 a lastet,
 Schwie-
) wehre-
 o zum
 ich und
 Niveau
 anischem
 „Rant
 erholten
 lich mit
 lebt, in
 bringen
 ebschrift:

Oscar Renner,
 Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse,
 empfiehlt süß vom Saft und in Flaschen
Alsopps Pale Ale
 und Guinness Dublin Stout.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a,
 Sprechst. Nachm. v. 2 bis 9 Uhr.
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.
 Für chron. Kranke u. Brustleidende **Dr. C. Michaeli,**
 Weintraubengasse Nr. 4, Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Die schmildest bekannte und neu restaurierte
Weinstube nebst Garten
 von
A. Baumgarten's Nachfolger
 in Meissen, Theaterplatz 142,
 neben der Sonne, wird allen Verehrern Meißens bestens
 empfohlen.

Die billigsten Herrenkleider
 kauft man
 grosse Schliessgasse Nr. 7, 3. Etage.

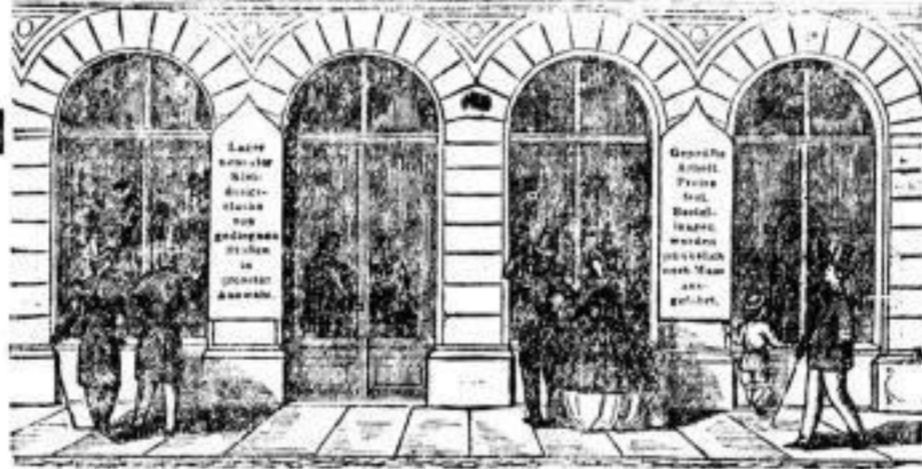
Bierhandlung, Hollack,
 grosse Schliessgasse Nr. 7.
 empfiehlt Pilsener, Leutmeritzer, Culmbacher, sowie
 alle Lager- u. einfache Biere in Gebilden, Flaschen
 und Kannen.
Federmatratzen
 von 5 1/2 Fuß an und eiserne Bettstellen
 von 4 1/2 Fuß an, stets auf Lager.
Hauke und Hantzche.
 Geschlecht- u. Hautkrankheiten heilt stets gründlich Spec. Arzt Dr.
G. Neumann, Weib. Platz 21 a, Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm

Grosse
 Kirchgasse
 Nr. 1,
 im Bazar.

Zuch- und Kleiderlager
 der Association **Germania Thellig & Gen.**
 Ausschuss billiger aber feste Preise.

Grosse
 Kirchgasse
 Nr. 1,
 im Bazar.

Parterre:
 Moderne
Frühjahrs- & Sommerartikel
 als:
Ueberzieher,
Jaquets, Röcke, Hosen
& schwarze Fracks
 in neuester Façon,
 sowie
Westen in Piqué, Wolle,
Selde & Sammet



I. Etage:
 Alle Arten
Rock- und Hosenstoffe,
Satins, Croisées &
Futterstoffe,
 besonders
schwarze u. couleurte
Wollatlas- & Seidenzeuge
 zu anerkannt
billigen Preisen.



Elbdampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Frachten-Einnahme bis ultimo Juni 1869 Thlr. 50,316 9 Ngr. 2 Pf.
 1868 - 47,187 25 - 9 -

Mithin „Mehr“ bis ultimo Juni 1869 Thlr. 2858 9 Ngr. 3 Pf.

Die Direction.
 Reinschmidt.

Feine
Caffees:
 Levante Moca, 12 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
 gelber Java, 11 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
 Domingo, feinst, 10 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
 Angostura, in 9 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
 bei 10 Pfd. 1/2 Ngr. pro 1/2 Pfd. Maßstab.
Citronensaft
 gefärbter italienischer, 8 Ngr. pr. 1/2 Pfd.
 Blasen, (Sant von 12 Früchten)
Simbeer-Syrup,
 feinst, 15 Ngr. pr. 1/2 Pfd. incl. Glas.
Matjes Heringe,
 allerfeinste, 12 u. 15 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
 2 Pfd. pr. 2 Ngr.
Provencer-Oel,
 feinstes Alzer, 12 Ngr. pr. 1/2 Pfd.,
Lissabon. Kartoffeln,
 12 Ngr. pr. 1/2 Pfd.

A. Kourmoufi,
 46 Prager Strasse 46
 und
 4 Wilsdruffer Strasse 4,
 (goldner Engel).
Feinstes Prov.-Oel,
 pr. Str. 34 Tbr. pr. 1/2 Pfd. 12 Ngr.
schöne Voll-Heringe,
 pr. Schd. 1 1/2 Tbr., Std. 7 u. 8 Ngr.
f. Isl. Matjes-Heringe,
 empfiehlt
Richard Schindler,
 Dresden, am See 6.

Richard Schindler,
 Dresden, am See 6.
 Ein älterer Mann, am liebsten vom
 Lande, wird auf ein Landhaus in
 der Nähe Dresden als Hausmann, so
 wie zu hause leben verbeut gesucht.
 Auskunft ertheilt Herr **Baier** zur
 Tanne, Königsbräckerstr.

30 Kannen Milch
 können täglich abgegeben werden von
 einem Rittergute. Zu erfragen im
 Milchgeschäft bei **H. Schneider,**
 Ferdinandsplatz.
Grillen, Wasserwaagen, Cyren-
gläser, Pinces-ney Korngnetten,
Barometer, bei
Th. Ferner, Chra-Milch 28.
Vélocipèd.
 Ein neues Vélocipèd ist für 18 Tbr.
 zu verkaufen: gr. Meißnerstraße 15 im
 Gutshaus.
I Brünner Kropftaube,
 (Zaubin, Aliberatan) ist entflohen. Ge-
 gen gute Belohnung abzugeben Flora-
 straße 4.

Gesucht werden Knechte u. Mägde.
 Nur an v. Ar gibt a, Dresden.

Ein ordentliches
Mädchen,
 welches mündlich und schriftlich gut
 empfohlen werden kann, sucht sofort
 oder pr. 15. Juli Stellung als Haus-
 mädchen bei einer Privatwirthschaft
 in H. Weidengasse 10, 1. Et. links.

Flaschenzug-Verkauf
 mit 8 Rädern, steil, aber gut, bis 20
 Centner zu heben, zweitens Pflaster-
 bühnen Holzverkauf, drittens ein Ven-
 tilatorgebäude
 Untere Vorwerkstraße 9, part.

Ein eleganter, sehr leicht fahrender,
 halbberbederter **Einspanner** in
 bestem Stande wird äusserst bil-
 lig verkauft **Louisenstrasse**
Nr. 27, part.

Eine **Parthie Runkelrüben-**
Pflanzen ist zu verkaufen.
 Zu erfragen **grosse Plauensche**
Gasse Nr. 28.

Achtung!
 Mehrere schöne schwarze, sowie weiße
Pudel, echte Newfoundland
Hunde, schöne Affenpinscher
 sind zu verkaufen. Auch werden Hunde
 sehr fein gehalten u. gewaschen Frei-
 bergplatz Nr. 10, 1. Etage.
Russell.

Gesucht wird ein **Bademeister**
 mit Frau ohne Kinder.
 Bureau von Knechtmar in Dresden.

Ein in guter Lage befindliches **Garn-**
und Bandgeschäft ist Verhältnisse
 halber zu verkaufen u. Offerten
 unter **W. H.** Expedition d. Bl.

In einer belebten Kreisstadt
Verkauf ist ein schön ange-
 brachtes, gut rentirendes
Posamentirwaaren-
Geschäft
 mit 2000 Thaler zu verkaufen.
 eventuell sofort oder auch später
 zu übernehmen.
 Geschäftslage und Nacht-Ver-
 hältnisse sehr günstig.
 Franco-Offerten mit Schiffe
M. 999
 befördert die Expedition d. Bl.

Privat-Unterricht.
 Ein Candidat der Philologie wünscht
 seine freie Zeit durch Privat-Unterricht
 in den alten und neuen Sprachen aus-
 zufüllen, auch erzieht sich selbst,
 Knaben auf das Gymnasium vorzubere-
 iten. Gefällige Offerten unter **P.**
S. 4 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zwei Vélocipèdes
 werden billig verkauft, Weisbergstr. 16.

Verkauf.
 Ein Flügel, 6 Octaven haltend, ist
 für 40 Tbr. in **Hosterwitz** zu ver-
 kaufen. Näh. beim Ortsrichter dalein

Wolleneinfassborden
 Stück von 5 Ngr. an.
Wollenen Soutache,
 Du. zd. 18 Ngr. Stück 18 Pf
Wollenes Band,
 Stück 6, 7, 9 und 12 Ngr.
Seidenen Besatz,
 Stück von 15 Ngr. an.
 Seidene

Bejaßfranzen,
 Stück von 10 Ngr. an.
Broof's
Maschinenwirn,
 100 Yards, Dbd. 9 Ngr., 200 Yards,
 Dbd. 20 Ngr.

Beste Näh-
und Maschinenseide,
 Lotb. 10, 12, 14 und 16 Ngr.
 Baumwollenes

Sammet- & Band
 Stück von 4 Ngr. an.
Wollene Schnuren,
 Stück von 2 Ngr. an.
Elengarn.
 Gross 27 Ngr., Dtd. 28 Ngr.

Heinr. Hoffmann,
 21d Freiburger Platz 21d.

Ein was wirklich Vortreffliches bricht
 sich schnell Bahn und erndet sich
 einen dauernden Ruf; solches beweist
 sich an **Robert Stüssli's** be-
 rühmter **Reinweiß-Pomade** aus
 Birna, welche sich in Folge ihrer wahr-
 haft vorzüglichen Eigenschaften eines
 bedeutenden Rufes und die weiteste Ver-
 breitung erworben. Als weiterer Be-
 weis ihrer Beliebtheit spricht die Ab-
 nahme derselben von allerhöchsten Ger-
 schaften und daß sich solche seit Jah-
 ren Eingang bei Hofe vertriebt hat
 Dieselbe ist in Dresden in stets vor-
 räthlicher Qualität in Büchsen zu 5
 Ngr. in den bekannten Niederlagen zu
 besorgen.

Isländer
Matjes Heringe,
 in feinst, delicatester Qualität,
 empfing und empfiehlt
Julius Adler.
 Königsbräckerstraße Nr. 83.

Cöln-Düsseldorfer
Zücher-Fabrik.
 Lager in Dresden:
Schreibergasse 1a, 1.
Local Nr. 5.
 Grobes Sortiment aller Arten Zücher
 Bunte Taschentücher von 15 Ngr
 Das Dugend an aufwärts. Bei Baar-
 zahlung 4 Pct. Rabatt.
 Einzelne Zücher als Grobe, sowie
 spezielle Besondere werden auf Ver-
 langen abgegeben.

**Wol-
 bene
 Buchstaben,**
 Jaquets, Westen, Tuchreste, Zuppen,
 Arbeitsstoffen u. sind billig zu verkaufen
 gr. Schliessgasse 13, 2. Et.,
 im Wandgeschäft.

Frische
Stückchen-Butter
 verkaufe ich jetzt die **Kanne 18 Ngr.**
Julius Adler,
 Königsbräckerstraße 83.

Superfeines
Provencer-Oel,
 (blanche vierge),
 das Pfund 12 Neugroschen,
 empfiehlt
Julius Adler,
 Königsbräckerstraße Nr. 83.

Aechter, sehr alter
Nordhäuser,
 10 Ngr. pro ganze, 5 Ngr. pro halb
 Dcut. incl. Flasche.
Aechter
Franzbranntwein,
 zum medicinischen Gebrauche mit und
 ohne Salz,
 25 Ngr. pro ganze, 13 Ngr. pro halb
 Dcut. incl. Flasche.

A. Kourmoufi,
 lates Geschäft, Gewandhausstr.
 vis-à-vis Café français.

Nach Riga.
 Regelmäßige Fahrten unterhält
 Dampfer „Mercur“, Capt. **Hypen-**
die. Abfahrt 9. u. 23. Juni, 7.
 und 21. Juli etc.
 Passagepreis: Kajüte 10 Tbr.
 Deck 6 Tbr.
Rud. Christ. Gribel
 in Stettin

Geschäfts-Verkauf.
 Ein schönes Colonialwaaren u. Sph-
 rituosen-Geschäft nebst Haus und Gar-
 tengrundstück, in einem benachbarten,
 an der Elbe gelegenen und ca. 4000
 Einwohner haltenden Kirchdorf soll
 Umstände halber billig verkauft werden
 Selbstk. er erfahren das Nähere un-
 ter **W. S. 10** durch die Exp. d. Bl.

Sopha's
 überaus bequem und billig bei
Gustav Schäfer,
 Bräckerstr. 4, Ecke der
 In jeder Qualität Wägen empfiehlt
3 billigst **Berge,** Sporengasse 13.

Logis Ladywell, Mercantils- und
 Landw. Blaustrasse 30.
 reau. Aufz. ritters-ake 3. 2. Et.

22. Am billigsten 22.
 kauft man neue
Serrengarderobe
 wie längst bekannt bei
22. Robert Eger, 22.
Galeriestrasse

Eine junge Wittwe
 von angenehmem Reuteren sucht unter
 bescheidenen Ansprüchen zur selbststän-
 digen Führung der Wirthschaft bei
 einem Herrn Stellung. Gel. Offerten
 unter **F. A. Nr. 80** an die Annoncen-
 Expedition der Herren **Sachse & Co.**
 in Leipzig.

Ein kleines
Fabrik-Geschäft,
 gut rentirend, ist mit vollständiger Ein-
 richtung sofort billig zu verkaufen.
 Näh. beim Verkaufsträger, Amalien-
 straße Nr. 10, im Comtoir.

Spiegel
 in Gold- und Holzrahmen, desgleichen
 Spiegelgläser empfiehlt in allen
 Größen billigst
Eduard Wetzlich, am See 34.

Neustädter Rathhaus
 del
J. Schleme.
 Militär- und Beamten-, Herren- u.
 Knaben-Modemäßen, Schürer und
 Studenten-Wägen, Lager für alle
 Bahnbearbeiter, schwarze und weiße Ge-
 linder, alle Sorten Filzschuhe, Stoffschuhe
 starrer Fabrik billigst.

Dr. med. Büttner,
 bisher Reithausstraße 29, wohnt jetzt
Galeriestrasse 1, II. Et.
 Sprechst. früh bis 8, Nachm. 1-4 Uhr

Feinst
oranae Schellack,
 1/2 Pfd. 12 Ngr., bei 5 Pfd. billiger,
echten Kölner Leim,
 1/2 Pfd. 7 Ngr., bei 10 Pfd. billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
 gr. Bräckerstraße 11, 1. gold. Adler.

Geld-
 Darlehne auf Essar-
 ren und Glanz jeder
 Art: Landhausstraße
 29, u. **W. Rißdorf.**

Barterzeugungsmittel
 erhalten junge Männer einen vollstän-
 digen Bart, das Ausfallen der Haare
 hört sofort auf, und befördert das Wach-
 sen derselben auf eine ungläubliche
 Weise. Kein Mittel erweist sich jetzt,
 welches diesem gleichkommt. Preis 1 Pfd.
 15 Ngr. unter Garantie, 1/2 Pfd. 8 Ngr.
 ohne Garantie. Zu haben bei:
G. H. Rehfeld, Hauptstraße 19.
Herrmann Koch, am Altmarkt,
Oswald Uhlig, Baumgasse.

Deutscher & Schulz,
 Zwickau,
 Ein- und Verkauf von **Köblern**
 Actien und Prioritäten.

